

p farrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer
05.04.2020 Ostern 2020 (678)



Habt Mut, ich habe es geschafft!

„In der Welt habt ihr Angst (Joh. 16,33“ – ohne Zweifel. Ich denke an die Existenzängste der Corona-Krise, der Menschen, die gesundheitlich mit den Folgen des Coronavirus kämpfen, der Menschen, die spürbar unter den wirtschaftlichen Konsequenzen des Virus zu leiden haben. Ja, viele Menschen haben Angst um ihren Arbeitsplatz und ihre Zukunft. Geschäftsleute bangen um das wirtschaftliche Überleben. Arbeitnehmer bangen auch: Behalte ich meine Arbeitsstelle? Kann ich mich und die, für die ich Sorge – durchbringen? Ich denke an die Ängste eines Transportunternehmers, der mir erzählt hat: Er schafft es nicht, neue Lkw-Fahrer anzustellen, da er keine auf dem Arbeitsmarkt findet. Die wenigen, die er noch hat, müssen immer Überstunden machen. Sie haben wenig Freizeit, wenig Zeit für die Familie! Er wacht nachts schweißgebadet auf, aus Angst zu versagen. Das Leben in dieser Welt mit seinen Strukturen und Zwängen macht immer wieder Angst. Wie schaffe ich es, nicht zu verzagen? Wie kann ich mich wieder aufrichten? Wo fasse ich Mut und finde Trost?

„In der Welt habt ihr Angst“: Diesen ersten Teil des Wortes Jesu erleben wir täglich: Angst vor Einsamkeit, vor Krankheit, Schmerzen und Tod, vor politischem und wirtschaftlichem Chaos, Angst um Kinder und Enkel.

Jesus sagt: Das gehört zu dieser Welt. Er sagt nicht: Glaubende haben keine Angst. Jesus beschönigt nichts. Er sagt sehr nüchtern: Die Welt ist kein Schlaraffenland – auch nicht für den, der glaubt. Darum kann die Bibel auch ganz offen von Ängsten reden: „Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst“ – ruft der Beter eines Psalms (Ps 31, 10). Die Jünger Jesu haben Angst vor dem Sturm auf dem See Genezareth. Sie haben Angst und laufen davon, als Jesus verhaftet wird (vgl. 26,56).

Wenn wir Ängste haben, dürfen wir sie vor Gott tragen und sie ihm anvertrauen. Das ist keine Schande, sondern sehr menschlich, Angst zu haben und darüber zu reden. „Aber“, sagt Jesus weiter. Dieses „Aber“ weist die Angst in ihre Schranken. Es hebt die Angst nicht auf, lässt sie aber auch nicht alles verschlingen. „Seid getrost!“ so reden wir heute nicht mehr. Heute würden wir sagen: „Lasst euch nicht verrückt machen!“ „Haltet den Kopf hoch!“ „Lasst euch nicht unterkriegen!“ „Habt Mut zur Zukunft!“

Jesus gibt einen Grund für diesen Mut zur Zukunft: „Ich habe alles überstanden und besiegt“! Diese mutmachenden und Angstvertreiber-Worte Jesu tragen diese Erfahrung in sich: die Auferstehung. Ob es die Heilung von Kranken und die Wiederintegration von Ausgestoßenen ist, ob es die wundersame Vermehrung von Brot

oder die Verwandlung von Wasser in Wein ist, usw.

Alle Worte, alle Taten Jesus sprechen zu uns von Ostern her – von der Überwindung der Mächte des Todes her. Nur so kann ich auch auf dieses so große Wort hören: Ich habe die Welt besiegt. Wer erfahren hat: Selbst der Tod hat nicht das letzte Wort – selbst diese Ordnung der Welt hat vor Gott keinen Bestand – der kann wohl sagen: „Ich habe die Welt überwunden“ – durch den Trost der Auferstehung. Habt Mut! Lasst euch nicht entmutigen! Es sind nicht nur die Mächte der Welt da, die drücken. Es sind auch soziale und wirtschaftliche Zwänge, eigene Sorgen.

Die Kraft der Auferstehung ist eine Gnade Gottes, die mich aufrichtet. Auch Beten, Bitten und Hoffen in dieser der Corona-Krise stehen im Licht von Ostern! Wer mit Gottes Kraft rechnet, der ist den Zwängen der Welt schon ein Stück entkommen. Die Angst ist da – aber sie steht im Licht der Überwindung.

Ich wünsche uns allen jene österlichen Erfahrungen und Begegnungen, die uns Ängste, Krankheiten und Schicksalsschläge überwinden lassen!

Euer Bruder Placide Ponzo



Ostergrüße

„Im tiefsten Tal

kann man schon das Licht am Horizont sehen.

Durchhalten, Lösungen finden, Hoffnung schöpfen.

Und am Ende: Aufatmen!“

Betina Graf

Einschränkungen und Verzicht müssen nicht unbedingt Verluste bedeuten, sondern können sogar neue Möglichkeitsräume eröffnen. Manchmal – eben in den Wendepunkten – werden von uns Menschen richtungsweisende Entscheidungen getroffen, die beeinflussen, wie unser Weg weitergeht und wie die Zukunft aussehen wird. Ich bin zuversichtlich, dass wir nach dem Ausgehverbot die Kurve kriegen und gute Lösungen finden, um das normale Leben im Sinne von Ostern langsam wieder hochzufahren, wie der Auferstandene siegreich vom Grab auferstanden ist. Gesunde und frohe Ostern wünscht Pfarrer Placide Pozzo!

Feiern der Karwoche und Ostern

Wie feiern wir Karwoche und Ostern nicht in der Kirche und doch verbunden?

Hier bietet, neben der Teilnahme an Gottesdiensten im Rundfunk, die Feier der Hauskirche die Chance den Inhalt dieser Tage ganz besonders zu erleben. Es wäre schön, wenn wir diese Feiern zuhause zur gleichen Zeit eventuell zu den üblichen Gottesdienstzeiten feiern könnten. Das scheint mir ein sehr hoher Anspruch und kaum durchführbar.

Palmsonntag



Eine Anregung zum Palmbuschen binden und anschließender kleiner Feier findet sich auf der Homepage der Seelsorgeregion Vorderland.

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/vorderland/organisation/katholische-kirche-im-vorderland/artikel/palmsuntig-dahoam-wir-feiern-trotzdem>

Weitere Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten in der Karwoche gibt es im Internet auch auf der Homepage der Diözese Feldkirch.

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/internet-redaktion/artikel/karwoche-und-ostern>

Die an den einzelnen Tagen angebotenen kleinen Feiern lassen sich gut in der Familie umsetzen.

Gottesdienst-Übertragungen

aus dem Dom in Feldkirch
durch ORF Radio Vorarlberg, VOL.at, VN.at und Ländle TV

Sonntag, 5. April, Palmsonntag

10.00 Uhr – 11.00 Uhr, Generalvikar Hubert Lenz

Donnerstag, 9. April, Gründonnerstag

19.00 Uhr – 20.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Freitag, 10. April, Karfreitag

19.00 Uhr – 20.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Samstag, 11. April, Speisenweihe, Bischof Benno Elbs

10.15 Uhr auf ORF Radio Vorarlberg

12.00 Uhr auf VOL.at und VN.at

Samstag, 11. April, Osternacht

21.05 Uhr – 23.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Sonntag, 12. April, Ostersonntag

10.00 Uhr – 11.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Die Katholische Kirche Vorarlberg bedankt sich bei ORF Radio Vorarlberg, den Vorarlberger Nachrichten und VOL.at für die Kooperation.

Aktuelle Informationen und Details: [kath-kirche-vorarlberg.at/corona](https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/corona)

Er ist wahrhaft auferstanden



Ulmer Bruno hat wieder eine wunderbare Osterkerze gestaltet. Der Auferstandene, er der Anfang ist und Ende, Ursprung und Ziel erhebt sich triumphierend über das Jahr 2020. Ein Zeichen der Hoffnung.

Osternacht



Die Seelsorgeregion Vorderland schlägt vor, am Samstagabend 20:00, im Garten ein Osterfeuer zu entzünden, eine Osterkerze anzuzünden und die Osternacht in der Familie zu feiern. Anschließendes gemeinsames Essen, wäre sicher eine gute Idee. Für Familien mit kleinen Kindern kann man diese Hauskirche am Sonntag vor dem Frühstück begehen. Behelfe finden sich auf der Homepage der Diözese unter

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/internet-redaktion/artikel/karwoche-und-ostern>

Oder mehr für Erwachsene:

<https://www.dioezese-linz.at/site/kmb/vaeter/vaterkindaktionen/article/143970.html>

Wie halten wir untereinander Kontakt in unserer Pfarre?

Gegen die Einsamkeit

Wie erreichen wir die Menschen, die sich vielleicht schwer tun mit dem begrenzten Aktionsradius, wobei ich glaube, dass dieses Problem in Batschuns nicht so groß ist, weil viele einen Garten um das Haus haben und viele auch Kontakt über den Gartenzaun pflegen können. Viele haben auch Kinder und andere Verwandte im Dorf und damit Möglichkeiten zum Austausch. Aber es gibt schon auch Einsame bei uns, was kann man da machen?

„Hey, wie geht's Dir?“



Bei dieser Aktion, die von der Seelsorgeregion Vorderland angestoßen wurde, geht es darum dass, wer will, jeden Tag von Palmsonntag bis Ostern eine Person im Dorf anruft, die vielleicht einsam ist und sich über einen Anruf freut. Wäre das nicht etwas? Welch ein Netz von Gesprächen.

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/vorderland/organisation/katholische-kirche-im-vorderland/artikel/hey-wia-gohts-dir> oder über [Facebook](#).

Pfarrergespräche:

Pfarrer Placide steht ja immer am Di von 17:00-19:00 und Freitag von 09:00 bis 12:00 für persönliche Gespräche zu Verfügung, das geht ja auch telefonisch. Die Telefon Nr. 06504172890.

Diakongespräche:

Diakon Toni stünde ebenfalls für Gespräche zur Verfügung, Terminvereinbarung allerdings besser am Festnetz: Tel.: 41385

Licht der Hoffnung

Von den christlichen Kirchen wurde angeregt, am Abend um 20:00 eine brennende Kerze in das Fenster zu stellen und dazu ein Vater unser zu sprechen als Zeichen der Verbundenheit. Warum nicht auch in Batschuns zumindest während der Karwoche? Kerzen aber besser vor die Haustür stellen, damit nichts passiert.

Glockenläuten am Sonntag

Im ganzen Land läutet am Sonntag um 20:00 die große Glocke für 5 Minuten, auch bei uns in Batschuns- ein Zeichen der Verbundenheit.

Wenn man es besonders schwer hat

Manchmal gibt es Situationen, in denen es spezielle Hilfe braucht. Hier zwei Kontaktadressen.

Hospiz-line: 0676/88420 5115 - erreichbar von Montag - Freitag von 9 - 18 Uhr (Anfragen für besondere ambulante Begleitungen, verschiedene Kontakte können vermittelt werden, Trauergespräche, Ideen für trauernde Kinder können eingeholt werden,.. uvm.)

Trauertelefon der Seelsorge: 0676/83240 3333 - erreichbar von Montag - Sonntag von 8 - 22 Uhr

Weitere Informationen und allfällige Änderungen auf der Homepage unserer Pfarre:

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/vorderland/pfarren/batschuns/aktuelles-1>

Evangelium vom Ostersonntag: Joh 20, 1-9



Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Frohe und gesegnete Ostern